Die sogenannten

Chinesischen Tempelmünzen.

Ein

Beitrag zur chinesischen Medaillenkunde

von

C. Kainz.

Mit 101 Original-Abbildungen und einem alphabetischen Verzeichniss der chinesischen Schriftzeichen.



Berlin 1895.
Verlag von A. WEYL.

Die sogenannten

Chinesischen ✲ ✲ ✲ ✲ ✲
✲ ✲ ✲ ✲ Tempelmünzen.

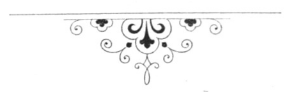
Ein

Beitrag zur chinesischen Medaillenkunde

von

C. Kainz.

Mit 101 Original-Abbildungen und einem alphabetischen Verzeichniss der chinesischen Schriftzeichen.



Berlin 1895.
Verlag von A. WEYL.

Durch eine in Privatbesitz befindliche Sammlung wurde ich in die Lage versetzt, an Hand chinesischer Münzwerke die nachstehende Abhandlung über die sogenannten chinesischen Tempelmünzen, Amulette und Gratulationsmedaillen zu schreiben.

Es ist dabei wohl noch manches lückenhaft und unklar, da die Chinesen oft selbst nicht mehr wissen, zu welchem Zweck die alten Medaillen dienten (ts'iên-čí sīn pièn, wù k'aò ts'iên) oder auch deren Bedeutung, wie z. B. der Gratulationsmünzen, für selbstverständlich finden. Nicht ohne Schwierigkeit ist die chinesische Symbolik, welche durch die Vermischung von Buddhismus, Taoismus und der Lehre des Confucius nur noch an Zerfahrenheit gewinnt, so dass man oft taoistische und buddhistische Symbole auf einem und demselben Amulett antrifft. Charakteristisch für das Gemüthsleben des Chinesen ist, dass der erste und hauptsächlichste Zweck der Amulette Schutz vor bösen Einflüssen ist, ein heilbringender Einfluss kommt erst in zweiter Linie in Betracht. Die bösen Geister nehmen im chinesischen Volksglauben überhaupt eine hervorragendere Rolle ein, als bei uns. Jeder Baum, Hügel oder Bach, kurz jeder Gegenstand, wie das Thor, der Heerd etc. haben ihren Geist. Solche Geister wohnen auch in den Höhlen der Gebirge und haben ähnliche Gelüste wie ihre europäischen Kollegen. So erzählt der Roman „die Geschichte des weissen Affen“, dass in čang-tok ein Geist existirte, welcher die Frauen der Reisenden raubte und endlich durch List überwältigt wurde. Die weiblichen Geister verändern oft ihre Gestalt, so ist eine derartige Fee am Morgen eine Wolke und am Abend ein Regenschauer. Die weiblichen Geister sind überhaupt bei den Chinesen fast immer gutmüthiger Natur, so insbesondere die Bienen, welche oft verzauberte Prinzessinnen vorstellen und sich für ihre Errettung aus bedrängten Lagen dankbar erweisen (t'an-číng die

Episode des Kaisers yuen-tsung der t'ang-Dynastie). Ich erwähne dies hauptsächlich, da auf vielen Amuletten und Gratulationsmedaillen Bienen abgebildet sind, welche dann immer als das Symbol wohlthätigen Geistes aufzufassen sind.

Die „Tempelmünzen" stammen meist aus der Zeit der Dynastie sung (960—1127 n. Chr.) und zwar insbesondere aus der Regierungsperiode tsîng-kang (1126).

Es sind dies Medaillen, welche bei den Ceremonien zu Ehren des kuei-sing, eines Gottes, welcher einen Theil des Sternbildes des grossen Bären bewohnen soll, verwendet werden.

Kuei-sing ist der Schutzgott der Literaten, wird gewöhnlich als Dämon abgebildet, welcher meistens mit seinem Fusse einen Scheffel (teù) wegstösst oder auch in der Hand hält. Seine kleinen Tempel werden gewöhnlich am Eingange eines Confuciustempels errichtet. Eine andere Art der Darstellung dieses Gottes ist auch die, wie er das Maass teù allein oder auch einen Pinsel trägt, letzteren als Symbol der Literatur, gewöhnlich ist ihm dann eine Maus — die dichterische Phantasie — beigegeben.

Auf anderen Darstellungen hält kuei-sing ein Schwert in der Hand, auch Bildnisse mit Pinsel und Metallbarren kommen vor.

Letztere sind besonders in Canton beliebt. Kuei-sing ist eigentlich ein taoistischer Gott, wird aber auch auf einer Lotosblume stehend dargestellt, was schon auf eine starke Verschmelzung mit dem Buddhismus hindeutet. Zur Verehrung des kuei-sing benöthigt man sieben der erwähnten Münzen, eine in der Mitte und sechs im Kreise um die erste angeordnet.

Die mittlere Medaille hat gar keine Zeichen, sondern gewöhnlich nur das Bildniss zweier oder vier Drachen, die anderen Münzen sollen je vier Zeichen enthalten und zwar:

1. Lâi-pao ts'iēn-tsien.
2. č'âng-míng fuk-kuéi.
3. nâm šān tūng hài.
4. kīn-yû (yük) muàn-t'āng.
5. šeú žû ts'ūng-pek.
6. fuk-lok šuāng ts'iuēn.

Als Verzierung dienen dabei noch, natürlich nicht ohne Grund, der Thierkreis und die acht Diagramme.

Die Amulette-Münzen erfreuen sich in China der grössten Beliebtheit.

Dieselben sind so eingerichtet, dass sie ähnlich den geweihten Medaillen in katholischen Ländern an einer Schnur um den Hals getragen werden können. Die Erzeugung dieser Art von Medaillen bildet einen besonderen Erwerbszweig der chinesischen meist buddhistischen Priester, daher auch fälschlich der europäische Name — „Tempelmünzen", der eigentlich nur den Medaillen zu Ehren kuei-sing's zukommt. Die Gratulationsmedaillen und Zaubermünzen (Amulette) werden sowohl in öffentlichen als auch in privaten Münzstätten erzeugt.

Zu den ersteren gehören die kua-tēng-ts'ieu, hängende Lampen-Münzen, vom Volke hoâng-kai-tsī̆ gelbe Couverts genannt. Dieselben werden im kaiserlichen Palaste in Peking anlässlich des neuen Jahres an die Eunuchen, Palastwachen etc. als Geschenke ausgegeben, haben das Gewicht von 1,6 ts'iên (also um 0,6 ts'iên schwerer als die gewöhnlichen Münzen), auf der Aversseite meist die Regierungsepoche und am Revers irgend einen Glückwunsch. Vielfach zeigen diese Palastmünzen auf der Reversseite zwei kaiserliche Drachen oder einen Drachen und einen Phönix nebst den Zeichen paò-č'iuên (kostbare Münze), welche auch den Namen einer Münzstätte darstellen, wo besonders unter der Regierung des Kaisers k'ăng-hī derartige Medaillen auf kaiserlichen Befehl erzeugt wurden. Häufig findet sich am Revers auch die Inschrift t'iēn-hiá t'ái-p'îng, vollkommener Friede im Reiche. Diese Inschrift findet sich übrigens auch auf privaten Medaillen.

Die Medaillen, welche auf dem Revers die Diagramme zeigen, finden besonders folgende Verwendung. Jedesmal, wenn im kaiserlichen Palaste oder auch in besseren Privathäusern eine neue Halle (t'ăng) gebaut wird, so bringt man unter dem Firste des Daches eine paò-ho (kostbare Chatulle) an, in der sich derartige, mit den acht Diagrammen versehene Medaillen befinden. Bei den kaiserlichen Gebäuden fügt man den Medaillen noch einige Exemplare der gerade kursirenden Münzen,

kostbare Steine, die fünf Metalle (Gold, Silber, Kupfer, Eisen und Zinn), die fünf Getreidesorten und verschiedene gefärbte Seidenzeuge bei. (Bushell, coins of the present Dynasty of China.)

Die privaten Medaillen drücken gewöhnlich den Wunsch aus, dass der Besitzer sich des Glückes, Reichthums, Kindersegens, der Ehre durch die glücklichen Examen der Söhne etc. erfreuen möge.

Andere zeigen wieder die acht Diagramme oder den Thierkreis. Solche Münzen finden oft bei den Couverts der Neujahrsgratulationen als Randverzierungen Verwendung.

Ueber die zur Ergründung der Zukunft dienenden Medaillen wird das Nähere bei den betreffenden Exemplaren bemerkt werden, die Hauptrolle spielen dabei immer die acht Diagramme und der Thierkreis.

Im Nachstehenden sollen noch einige der häufiger auf Medaillen vorkommenden Symbole erörtert werden.

Eine hervorragende Rolle in der chinesischen Symbolik und Beschwörungskunst spielt der Tiger, daher auch das häufige Vorkommen seines Bildnisses auf den Amuletten.

Nach Groot's Werk über die jährlichen Gebräuche und Feste der Emoi-Chinesen S. 107, ist der Tiger, der König der chinesischen Thierwelt, seit jeher als Sinnbild des Schreckens betrachtet worden, welcher insbesondere eine grosse Macht über die bösen Geister hat. Sein Bildniss allein schreckt die bösen Geister von ihren Schandthaten ab, insbesondere wird die junge Braut vor solchen Gefahren durch ein Amulett mit dem Bildniss eines Tigers geschützt (Doolittle, social life of the Chinese p. 66). Bei Processionen wird sein Bildniss vorangetragen. Von Interesse für die Beurtheilung der verschiedenen Zaubermünzen mag auch die Erwähnung der Namen sein, welche der Tiger in Anbetracht seiner guten Eigenschaften als Teufelsbanner beim chinesischen Volke hat, wie hu-yê „der Tigervater", hu-tsiäng-ye „der Herr Tigervater" und endlich hū-ŝing-kūng „der heilige Herr Tiger", gewiss höchst ehrende Bezeichnungen.

Medaillen mit Tigerbildern wurden auch den Leichnamen um den Hals gehängt, um sie vor bösem Einfluss zu bewahren,

kurz auf allen Plätzen und bei allen Gelegenheiten, wo die dunklen Mächte ihren verderblichen Einfluss ausüben konnten, tritt der Tiger als Beschwörungsmittel auf, und es sei nur noch auf einen Passus des chinesischen Werkes fūng-hoā-k'aò hingewiesen[1]), welches im achten Hauptstück diesbezüglich bemerkt:

„Der Tiger ist eines der Wesen des lichten Principes (yang — also von gutem Einflusse) und das erste aller Thiere" und hat auch dieselbe bannbrechende Macht wie der Sonnenvogel und der Sonnenbaum.

In diesem Sinne wäre also auch der laò hú-yê — „der alte Tigervater" — auf den hier besprochenen Medaillen aufzufassen.

Ein anderes Thier, welches wir häufig auf chinesischen Gratulationsmedaillen abgebildet finden, ist der Hirsch (luk), welcher als Symbol für Glück in Geldsachen angewendet wird (Radikal 113, luk, emoluments), was hauptsächlich darauf zurückgeführt wird, dass er mit dem bereits erwähnten Zeichen luk ganz denselben Laut hat (Groot S. 266). Bildnisse dieses Thieres werden auch als Amulette am Körper getragen. Das Gleiche gilt vom Storch hok, obwohl eine Begegnung mit dem Gott der Störche (hok-šīn) wieder als ein Unglück betrachtet wird. Der Storch wird als glückbringendes Thier auch mit dem Namen sēn-hok Geister-Storch bezeichnet.

Die Schlangen haben im chinesischen Volksglauben eine gute, segenbringende Bedeutung. Wie aus Groot's Werk zu entnehmen ist, wird eine Schlange auch als Symbol der Heilkunde angewendet, nach Watters, China Review, the folk-lore Chine p. 238, werden besonders die weissgefleckten Schlangen als verzauberte weibliche Schönheiten angesehen; ein ähnliches Beispiel kommt in dem Romane lui-fung ta vor, wo berichtet wird, dass auf dem tá-šän-Gebirge eine riesige weibliche Schlange existirte, die ebenfalls ein verzaubertes Weib war. Im allgemeinen ist die Schlange auf Amuletten als heilbringendes, die Gesundheit erhaltendes Symbol angewendet.

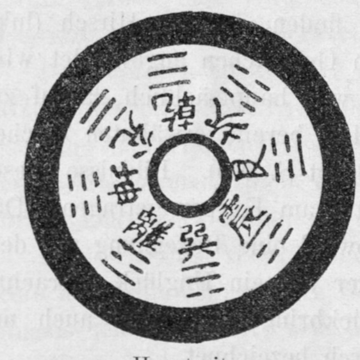
[1]) Ein Theil der grossen Encyklopädie mà-tsuán-lìn's.

Von anderen Symbolen seien noch erwähnt die Schildkröte, als Zeichen des langen Lebens, da sie selbst ein hohes Alter erreicht (Groot 37); die Drachen, über welche fallweise näheres gesagt werden wird, das Siebengestirn (der grosse Bär), wo sich nach chinesischen Begriffen der Palast des kuei-sīng, Gott der Literatur und des Reichthums, befindet.

Eine häufig vorkommende Figur ist auch der fūng-lâi-tsing-žên, ein chinesischer Unsterblicher, welcher die Insel fūng-lâi bewohnt, die im Osten liegt; auf dieser Insel wächst der Wunderbaum pu-ts'ang, an dessen Fusse die Sonne aufgeht.

Der Orangenbaum ist ebenfalls ein Glückszeichen, während der Granatbaum eine zahlreiche Nachkommenschaft bedeutet.

Zaubermedaille.



Hauptseite.



Rückseite.

No. 1.

Die Hauptseite zeigt die pat-kua oder acht Diagramme, welche aus dreifachen ganzen und durchbrochenen Linien bestehen. Ueber die richtige Bedeutung ist man sich nicht im Klaren; die Chinesen entwickeln daraus ihr ältestes philosophisches System, welches auf der Anschauung vom männlichen und weiblichen Princip beruht (siehe Gabelentz, Thai-Kih-Thu, Dresden 1876), in Wirklichkeit dürften die Zeichen von einem alten Schriftsysteme herrühren. Die Reihenfolge beginnt mit den drei ganzen Linien, welche das männliche Princip vorstellen, die über den Linien angebrachten Zeichen sind die Namen der acht Elemente, welche mit den Diagrammen korrespondiren.

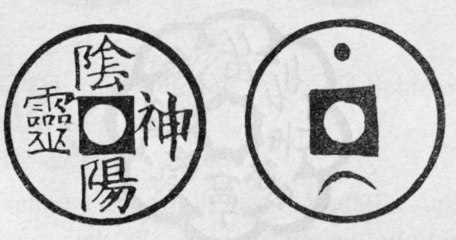
Wir haben somit:

☰	k'iên	Himmel, korrespondirt m. d. männlichen Princip yang,
☱	tuí	entspricht dem Wasserdampfe, Wolken, Seen u. Quellen,
☲	lî	für Feuer, Licht und Hitze,
☳	čin	für Donner,
☴	siuen	für Luft und Wind,
☵	k'àm	für das flüssige Element oder Wasser,
☶	kén	für Gebirge,
☷	k'ūn	für die Erde, entspricht dem weiblichen Principe yin.

Der chinesische Thierkreis besteht aus folgenden Symbolen:

Maus	cyklisches	Zeichen	tsì̆
Ochse	„	„	č'eù
Leopard (Tiger) . .	„	„	yîn
Hase	„	„	maò
Drache	„	„	šîn
Schlange	„	„	ssì̆
Pferd	„	„	ngù
Schaf	„	„	wéi
Affe	„	„	šīn
Huhn (Hahn) . . .	„	„	yeù
Hund	„	„	sut
Schwein	„	„	hái

Bronze-Zaubermünze aus der Zeit der sung (960—1126.)



No. 2.

Avers: yīm-yâng šîn-lîng, das dunkle (weibliche) und helle (männliche) Princip und Geister.

Revers: Die Sonne und der Mond.

Yīm und yâng sind die zwei Naturkräfte, durch deren Wechselwirkung das ganze Naturleben entstand und erhalten wird.

Der Mond entspricht dem yīm (weiblich) und die Sonne dem yâng (männlich).

Amulett aus Bronze, ca. 400 Jahre alt.



No. 3.

Avers: fuk (Glück) in Cursivschrift.
Revers: šeú (langes Leben), ebenfalls in ts'ao-Schrift.

Die Medaille ist mittels Guss hergestellt und nicht weiter bearbeitet: das Oehr oben dient für die Schnur, mittels welcher sie am Halse getragen wird.

Derartige Amulette werden den Kindern umgehängt. (Wells-Williams, middle kingdom II., 272.).

Bronze-Medaille.



No. 4.

Avers und Revers gleich, fuk-kuéi tō nâm, šeú, fuk k'āng-nîng. Irdisches Glück und Reichthum, viele Kinder, langes Leben, Glückseligkeit, Gesundheit und Zufriedenheit.

Die Anzahl der Zeichen ist acht, damit sie mit den acht Diagrammen korrespondiren. Dem entspricht auch die Form der Münze.

Bronze-Medaille aus dem 10. Jahrhundert n. Chr. Die Zeichnung ist dem č'iên-čí sīn-pièn entnommen.



No. 5.

Avers: In alter Schrift: t'iēn-hiá t'ái-pîng, grosser (allgemeiner) Weltfriede.
Revers: Vier bewaffnete Männer, welche nach Meinung des chinesischen Autoren im Kampfe begriffen sind und die Abwehr des Reiches gegen äussere Feinde vorstellen sollen.

Kupfer-Medaille.



No. 6.

Avers: t'iên ts'âm wán-p'éi, am Felde die Seidenwürmer zehntausendfach.
Revers: Ein Hirsch (luk, Glück).

Der Wunsch, welcher mit dieser Medaille ausgedrückt ist, geht dahin, dass sich die Seidenwürmer auf dem Felde des Empfängers zehntausendfach vermehren sollen.

Die Zeichnung ist nach dem č'iên-čí angefertigt, das in vorliegender Sammlung befindliche Exemplar ist ein Muster chinesischer Graveurkunst.

Bronze-Medaille.



No. 7.

Diese Medaille ist auf beiden Seiten gleich ausgestattet und gehört zu der Kategorie der Glückwunschmedaillen, wie solche zum Neujahrsfeste und anderen Gelegenheiten ausgegeben werden. Der Text lautet: fuk-kuéi (oben — unten) „Glück und Reichthum“, č'ûng-hoâ (links — rechts) „Ehre und Ruhm.“

Nach der Formation der Zeichen dürfte die Medaille nicht über hundert Jahre alt sein, eine genaue Fixirung des Alters ist wegen Mangels aller diesbezüglichen Daten unmöglich.

Amulett- oder Zaubermünze, vergoldet aus Bronze.



No. 8.

Avers: čám-ts'î či-kuèi, behindere die geheimen Zaubermächte, beherrsche die Dämone (oben-unten, links-rechts).

Der Revers zeigt die pat-kua oder acht Diagramme in gedrängter kreisförmiger Anordnung.

Aus derartigen Medaillen werden ebenso wie aus dem Kupfergelde einer und derselben Emission wie z. B. besonders des Kaisers k'áng-hī durch Aneinanderknüpfen Schwerter verfertigt, welche dann zum Schutze gegen böse Geister im Vorhause aufgehängt werden.

Bronze-Medaille.



No. 9.

Avers: yit-pìn táng-č'aô, im ersten Rang bei Hof zur Audienz gelangen.

Revers: Verzierungen.

Bronze-Gratulationsmedaille.



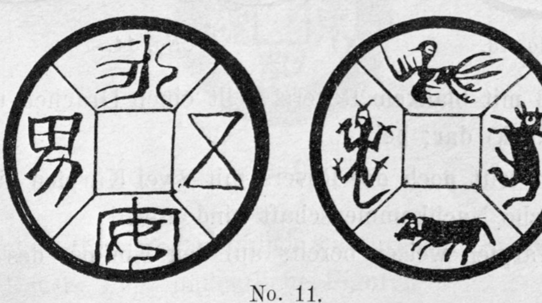
No. 10.

Avers: lûng-fíng č'ìng-tsiáng. Der Drache und der Phönix prophezeien Glück.

Das Erscheinen eines Phönix insbesondere wurde im chinesischen Alterthume als Vorzeichen einer guten glückbringenden Regierung betrachtet.

Revers: Ein Drache und ein Phönix in stylisirter Form.

Bronze-Medaille nach dem č'iên-čí.



No. 11.

Avers in alter Schrift: yúng-ngān ngù-nâm, immerwährende Ruhe (Wohlergehen), fünf männliche Nachkommen.

Revers: Ein Storch (langes Leben),
ein Drache (Glück, insbesondere aber günstige Witterung mit Regen),
ein Ochs und ein Schwein, als Symbole der Hausthiere.

Bronze-Medaille, nach dem č'iên-čí.




No. 12.

Avers: Zwei Phönixe als Vorboten des Beginnes einer neuen glückbringenden Regierung.

Revers: Vier bewaffnete, anscheinend im Kampfe begriffene Männer, welche den Schutz des Reiches gegen aussen darstellen, so dass der allgemeine Friede gewahrt bleibt.

Bronze-Medaillen, nach dem č'iên-čí.





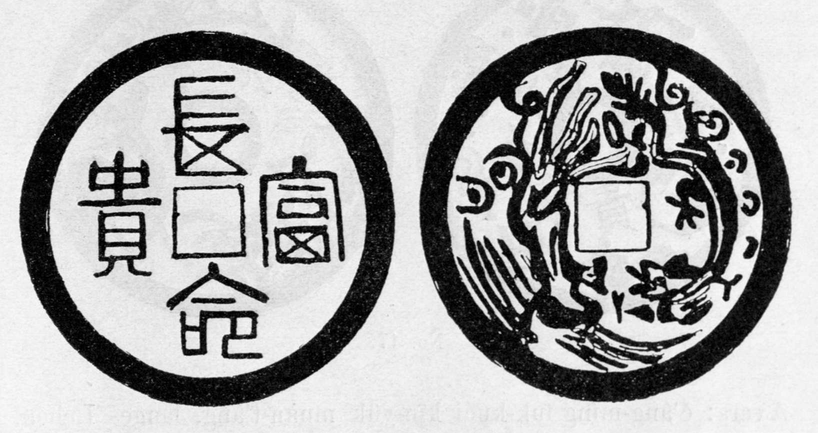
No. 13. No. 14.

No. 13 mit blankem Revers stellt einen Drachen und einen Phönix (Glück) dar; bei

No. 14 tritt noch der Revers mit zwei Karpfen hinzu, was auf zahlreiche Nachkommenschaft hindeutet.

Die Karpfen weisen bereits auf den Einfluss des Buddhismus hin.

Kupfer-Medaille.



No. 15.

Avers: fuk-kuéi č'âng-núng, Glück und Reichthum, langes Leben (in alter Schrift).

Revers: Ein Drache und ein Phönix in sehr stylisirter Form (Glück).

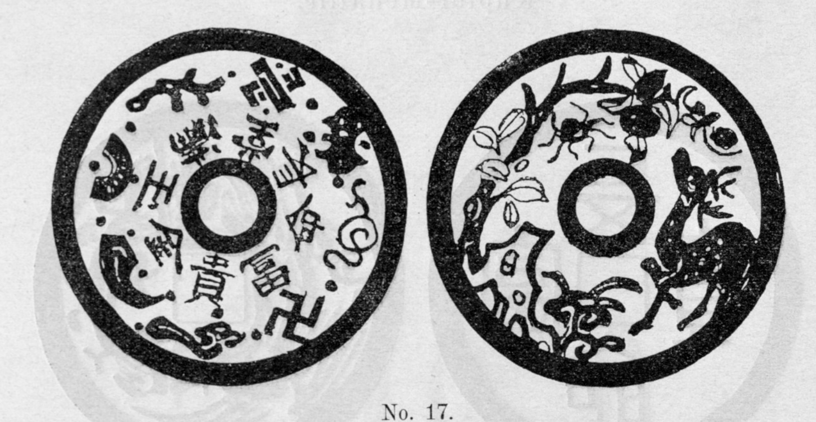
Bronze-Medaille. Der Guss ist etwas blasig.



No. 16.

Avers: fuk-pì tūng-hài, glücklich wie tūng-hài (in alter Schrift).
Der Revers zeigt undeutliche Figuren.

Bronze-Medaille.

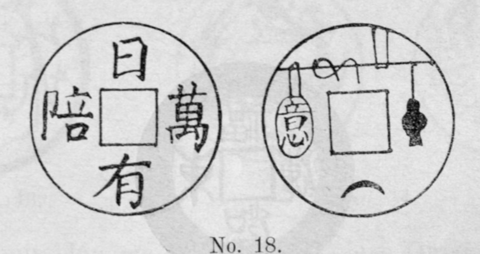


No. 17.

Avers: č'âng-míng fuk-kuéi kīn-yük muàn-t'âng, langes Leben, Glück und Reichthum und die Halle voll von Gold und Edelsteinen (Kindersegen). Mit Gold sind Töchter und mit Edelsteinen Söhne gemeint, somit reicher Kindersegen.

Revers: Ein Hirsch (luk) von einem Baume (cassia?) fressend (Glück).

Kupfer-Medaille.



No. 18.

Avers: žit-yeù wán-p'éi, täglich zehntausend Mal (Gelegenheiten zum Vortheil.) (There are daily ten thousand chances.)

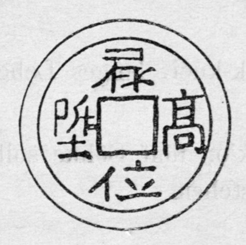
Revers: Eine Waage mit dem Zeichen ngí (Absicht, Wille).

Das in vorliegender Sammlung befindliche Exemplar kann als mustergiltig in Bezug auf die Ausführung angesehen werden und steht den europäischen Erzeugnissen in keiner Weise nach.

Der mit dieser Medaille ausgedrückte Wunsch geht dahin, dass der Empfänger täglich zehntausend Mal seinen Vortheil haben soll und die Waage seinen Absichten folgen möge, in diesem Sinne erklärt das č'iên-čí die Medaille, welchem Werke auch die Zeichnung entnommen ist.

Ein Exemplar dieser Medaille befand sich bisher nur in Wien im kaiserlichen Münzkabinet.

Bronze-Medaille für Studenten und Beamte.

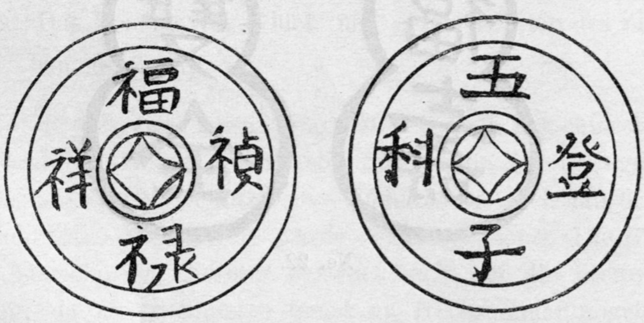


No. 19.

Avers: Luk-wéi haō-čing, hohe Beförderung in Bezug auf Gehalt und Rang.

Revers: Ein Drache und ein Phönix (?).

Bronze-Medaille.

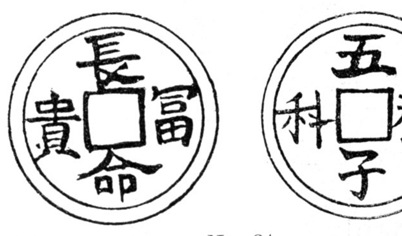


No. 20.

Avers: fuk-ts'îm čing-ts'iâng, glücklicher Einfluss (der Geister, Sterne etc.) und glückbringende Vorzeichen.

Revers: ngù-tsī tēng-k'ō, fünf Söhne mit gutem Erfolge bei den (litterarischen) Prüfungen.

Bronze-Medaille.



No. 21.

Avers: č'âng-míng fuk-kuéi, langes Leben, Glück und Reichthum.

Revers: ngù-tsī tēng-k'ō, fünf Söhne sollen die (litterarischen) Prüfungen bestehen.

Bronze-Medaille.



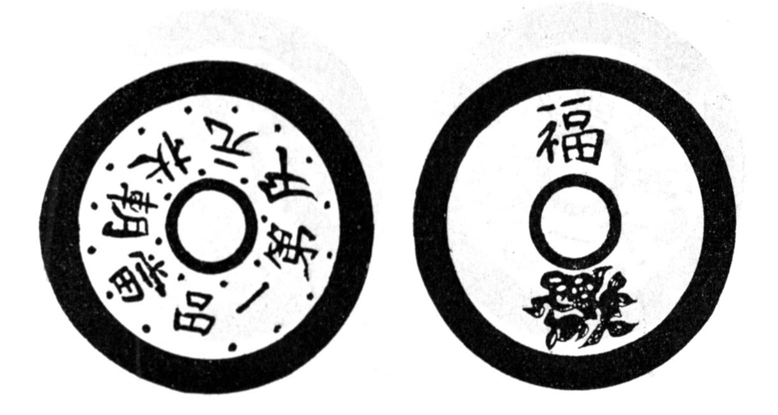
No. 22.

Avers: fuk-šeú, Glück und langes Leben.

Revers: šuāng-ts'iuēn, (mögen) beide vollständig (sein).

Ein am Halse zu tragendes Amulett.

Bronze-Medaille.



No. 23.

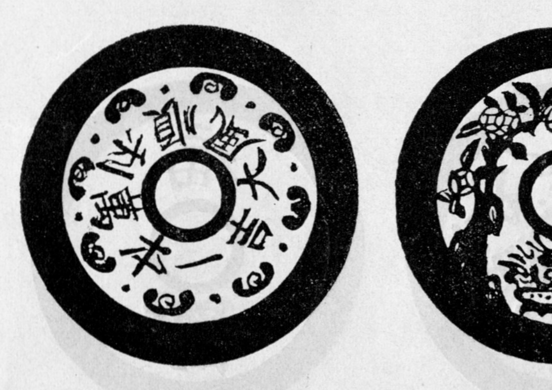
Avers: yit p'ìn tang c'aô, čuáng-yuên kip-tí, Als erster beim Hofe zur Audienz gelangen und den Rang eines Hán-lîm erster Ordnung erreichen.

Es ist dies die höchste Würde, die ein chinesischer Gelehrter erreichen kann. Der Hanlim ist Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Peking und Prüfungscommissar bei den höchsten literarischen Examen.

Revers: Das Zeichen fuk-Glück und einige Blätter des Zimmtbaumes (kuei).

Es ist dies eine Anspielung auf den nach der chinesischen Mythologie im Monde wachsenden Zimmtbaum (yuet-čūng-kuei), welcher unter dem Einflusse des Buddhismus auch mit dem sàl der Buddhisten identificiert wurde (shorea robusta). Die Blätter dieses sagenhaften Baumes beziehen sich auf die literarische Prüfung, da die Prüfungen meist im Hochsommer abgehalten werden, wo der Zimmtbaum im Monde gerade zu blühen beginnt. Die Erreichung eines literarischen Grades wird auch figürlich das Pflücken eines Zimmtblattes genannt (Vergl. Mayers, PartI, p. 95).

Bronze-Medaille.



No. 24.

Avers: tá kit yit-pèn wán-lí šű̃n fēng, Grosses Glück (im Geschäfte), ein Kapital und zehntausendfache Zinsen, und einen günstigen Wind (für das Schiff).

Revers: Eine sehr stylisirte Abbildung des ts'âi-šēn, Genius der Reichthümer (Harlez livres des esprits et immortels, p. 99).

Bronzeamulett der Kaufleute.





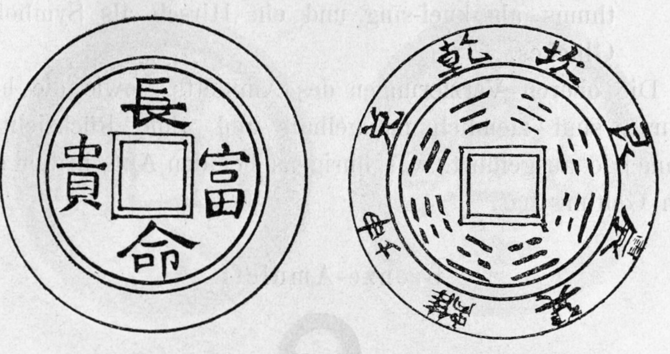
No. 25.

Avers: t'iēn-hiá t'ái-p'îng, allgemeiner Weltfriede.

Revers: yit-pèn wán-li, ein Kapital zehntausend Profite.

Der Wunsch nach allgemeinem Weltfrieden findet hier darin seine Begründung, dass bei Friedenszeiten der Handel gedeiht und der zweite Theil des Wunsches betreffs des Gewinnes um so eher in Erfüllung gehen kann.

Blei-Medaille.



No. 26.

Avers: c'âng-míng fuk-kúei: langes Leben, Glück und Reichthum.

Revers: Die acht Diagramme mit ihren Namen.

Bronze-Amulett.



No. 27.

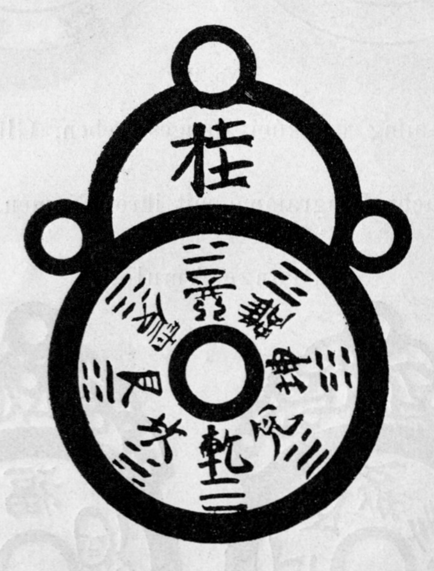
Avers: ngù-tsï̀ tēng-k'ō fuk-šeú šuāng ts'iuên: fünf Söhne (sollen) die literarischen Prüfungen mit Erfolg bestehen. Glückseeligkeit und langes Leben sollen beide vollkommen sein.

Unter der literarischen Prüfung sind die chinesischen Staatsprüfungen verstanden, durch welche man erst die Anwartschaft auf eine Staatsanstellung erwirkt, was immerhin schon als hohe Ehre für den Vater betrachtet wird.

Revers: fuk-hì: Glückseeligkeit und Freude, der Gott des Reichthums als kuei-sīng und ein Hirsch als Symbol des Glückes.

Die oberen Verzierungen des Amuletts, sowie die beiden Figuren sind ziemlich mangelhaft und ohne Rücksicht auf Symmetrie ausgeführt, was übrigens bei den Aufschriften selbst auch Geltung hat.

Bronze-Amulett.



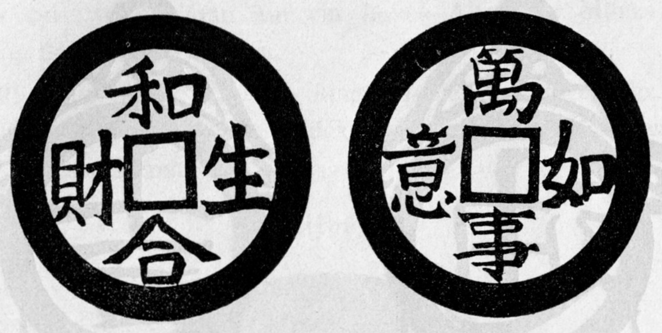
No. 28.

Avers: oben das Zeichen: č'ù, eines Schutzgottes des Ackerbaues, dessen Cultus jedoch jetzt nicht mehr üblich ist (Mayers Chinese readers manual No. 740), unten die acht Diagramme mit ihren Benennungen.

Revers: dasselbe Zeichen č'ù und der Thierkreis.

Aus dem Umstande, dass der Erdengott č'ù jetzt nicht mehr geehrt wird, ja im Volke schon ganz in Vergessenheit gerieth, kann man auf ein höheres Alter der Medaille schliessen und dieselbe direkt in die Zeit von 1000 bis 1100 nach Christo verweisen, da der Cultus dieses Gottes unter der Dynastie sung stark betrieben wurde.

Bronze-Münze.



No. 29.

Avers: hô-hop šĕng ts'âi: Eintracht (Friede in der Familie) und der Reichthum soll sich vermehren.

Revers: wán-ssĭ žû-í: zehntausend Dinge (alles) nach Wunsch.

Bronze-Münze (Zauber-Amulett).

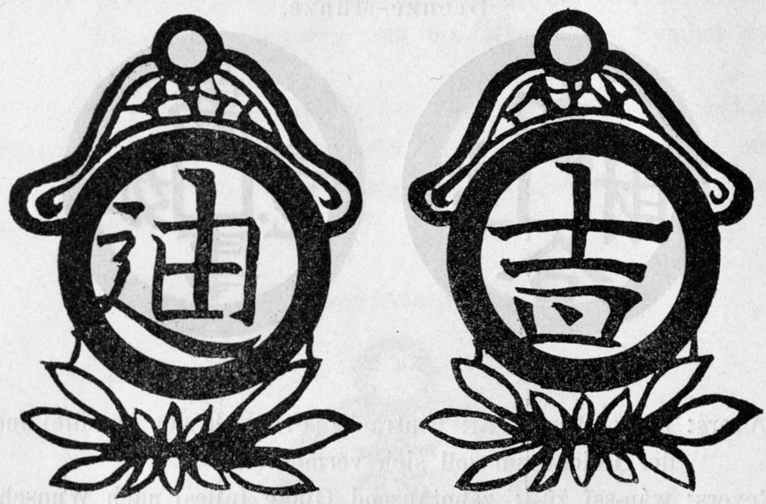


No. 30.

Avers: kŭ-yé čiáng fuk, die geheimen Körperkräfte mögen (Dir) Glück bringen, dann die Bildnisse eines Affen, einer Spinne und einer Schildkröte, welche Glück und langes Leben vorstellen sollen.

Revers: eine Schlange, als Symbol des guten Einflusses der Zaubermächte, Spinne, Drache (Eidechse) und Schildkröte als Zeichen eines langen, glücklichen Lebens (wie auf dem Avers), und ein Tiger als Schutz gegen die bösen Geister.

Bronze-Medaille.

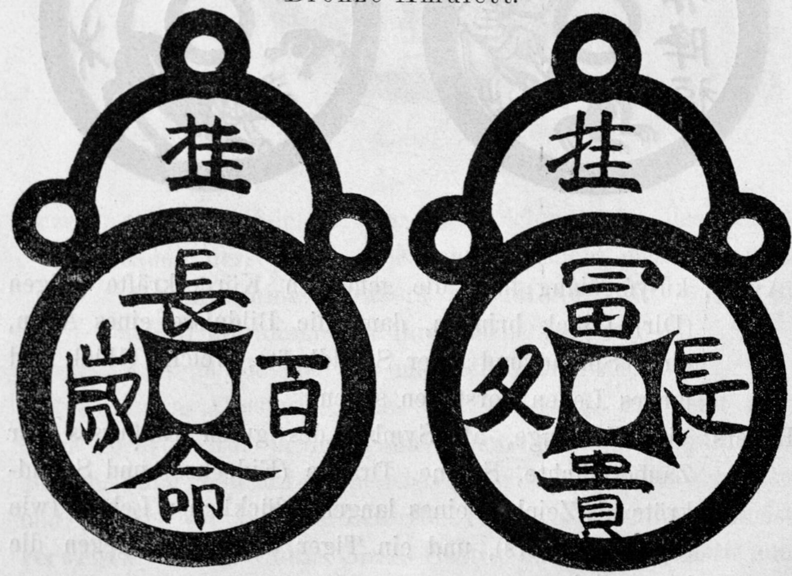


No. 31.

Avers: tik, Revers: kit: „verfolge den rechten Weg", was gleichbedeutend ist mit dem Wunsche „sei glücklich".

Die Medaille ist mittels Guss in einer Sandform hergestellt und insbesondere in den Zierraten ziemlich roh und unregelmässig ausgeführt.

Bronze-Amulett.



No. 32.

Der Avers und Revers zeigen oben den Namen des Erdengottes č'ú, woraus man auf ein hohes Alter der Münze (wie bei No. 28) schliessen kann.

Avers: č'ang míng, pek sui: langes Leben, hundert Jahr.

Revers: fuk-kuei čang-yeú: Glück und Reichthum mögen weiter prosperieren.

Silber.



No. 33.

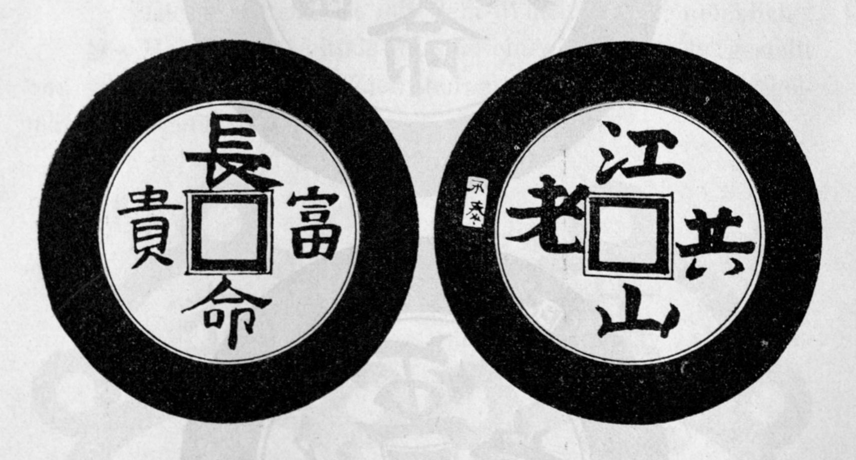
Avers: č'âng-míng fuk-kuéi: langes Leben, Glück und Reichthum.

Revers: kīn-yû muàn-t'âng: die Halle voll mit Gold und Edelsteinen (Citat aus laò-tsī, taō-tek-kīng).

Am Rande ein Münzstempel: yuēn-šing = „Ein Dollar voll". Es ist dies jener Controllstempel, welcher von den chinesischen Kaufleuten häufig bei Dollarstücken angebracht wird, welche noch vollwichtig sind.

Die Medaille hat das Gewicht eines mexikanischen oder Trade-Dollars.

Gratulations-Medaille aus Silber (Handarbeit), ähnlich dem vorstehenden Stück.



No. 34.

Avers: č'áng-míng, fuk-kuéi: langes Leben, Glück und Reichthum.

Revers: kiāng-šān kūng-laò
Kūng-laò (Eigenname) aus Kiāng-šān.

Am Rande ein Controllstempel.

Pakfong-Amulett.




No. 35.

Avers: kuei-sīng die Dämonen vertreibend, rechts: ts'ing šīn hoêi-pí die Geister werden ersucht, aus dem Wege zu gehen.

Revers: t'iēn wû kí
tí wû kí
ȳīm yâng wû kí
yùng mêi čín kí

„Der Himmel hat keine Furcht,
Die Erde hat keine Furcht,
Das ȳīm und yâng (das männliche und weibliche Naturprinzip) haben keine Furcht,
Es wird daher befohlen, immerwährend im Schrecken zu bleiben."

Der letzte Befehl ist an die Geister gerichtet, welche sonach vor dem Träger des Amulettes Furcht haben sollen. Links und rechts am Rande befinden sich noch die zwei grossen Zeichen č'ik-líng „ein besonderer Befehl", nämlich eines Gottes gegen die bösen Geister.

Diese Amulette werden mittels Schnüren am Rockkragen getragen (Wells-Williams sub voce čín).





No. 36.

Avers: fuk-šeú k'äng-nîng: Glückseeligkeit, langes Leben, Gesundheit und Zufriedenheit.

Revers: ein Drache und ein Phönix, in der Mitte: paò č'iên „werthvolle Münze", eine Benennung, die von den alten Münzinschriften hergenommen und auch jetzt noch der Name einer Münzstätte ist.

Nach der Formation der Medaille stammt dieselbe aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Bronze-Medaille.





No. 37.

Avers: tá kit muàn-tsài rî kūei šŭn fūng: grosses Glück, eine volle Schiffsladung und auf der Rückkehr einen günstigen Wind.

Das Bildniss der Rückseite dürfte auf ngan-kung, den Gott der seefahrenden Kaufleute Bezug haben, welcher nach seinem Tode Licht verbreitete und aus dem Sarge verschwand (Harlez, livre des esprits et immortels, page 277).

Bronze.



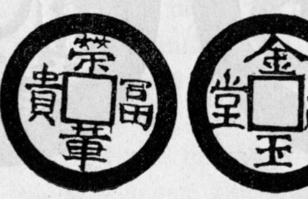


No. 38.

Avers: fuk-šeú kāng-nîng: Glück, langes Leben und Wohlergehen. Ein Tiger als Schutz gegen die bösen Geister und ein Drache als Symbol einer glücklichen Zeit.

Revers: der Thierkreis und der Zwölfercyklus.

Bronze.

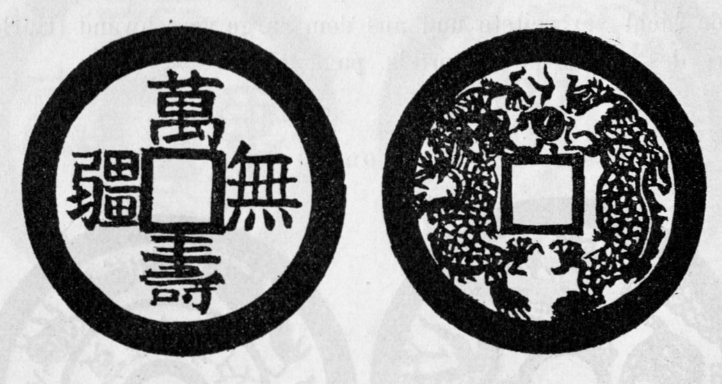


No. 39.

Avers: yûng-hoā fuk-kuéi: Ruhm und Ansehen, Glück und Reichthum.

Revers: kīn-yük muàn t'āng: die Halle voll mit Gold und Edelsteinen (reicher Kindersegen).

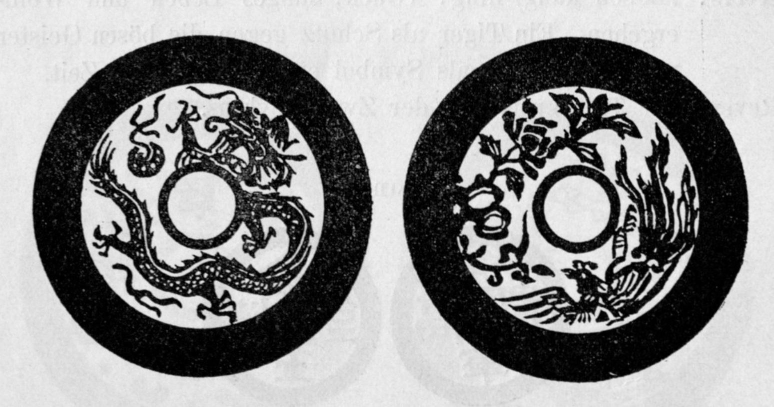
Bronze.



No. 40.

Avers: wán-šeú wû-kiāng: zehntausend Lebensalter ohne Ende.
Revers: zwei beschuppte Drachen.

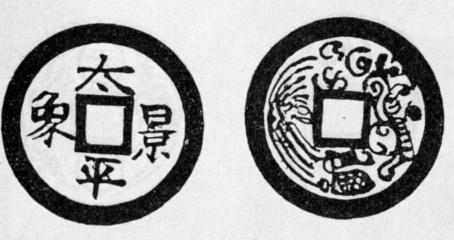
Bronze-Medaille.



No. 41.

Avers: ein Drache. Revers: ein Phönix und ein Zweig mit Orangenblüthen(?); alle drei Symbole bedeuten Glück. Diese Medaille ist mit besonderer Sorgfalt ausgeführt und kann als Musterstück gelten.

Bronze-Medaille.



No. 42.

Avers: t'ái-p'ìng kìng-siáng: Grosser Friede, grosses Glück.
Revers: stylisierte Blumenmotive.

Nach chinesischen Begriffen ist das vollständige Gleichgewicht (p'ìng) der Seele, also der Seelenfriede, das höchste Stadium des Glückes, eine Anschauung, welche vom Buddhismus herzuleiten ist. Schwieriger noch ist der zweite Theil der Legende: king-siáng, was eigentlich heller „Elefant" heisst. Das erstere Zeichen wird auch in der Bedeutung „ausgebreitet" andauernd gebraucht. Die Bedeutung Glück, Schicksal für das Zeichen Elefant bedarf jedoch näherer Erklärung. Bevor nämlich in China lebende Elefanten bekannt waren, machte man, ähnlich einem Skelette in unseren Museen, ein Gerüste aus den Knochen des Thieres, um den Leuten die Gestalt eines Elefanten zu vergegenwärtigen.

Das Zeichen siáng bedeutet eigentlich Gestalt, dann aber auch „zusammensetzen", weil man, um die bewusste Gestalt zu bekommen, die Knochen zusammenlegen musste, wie dies auch mit den pat-lena oder Diagrammen behufs Erforschung der Zukunft, also zum Wahrsagen, geschah. Von der Bedeutung „Zusammensetzung" ist auch in unserem Falle Gebrauch gemacht und die beiden Zeichen kìng-siáng heissen sinngetreu übersetzt „helle Constellation." In den Combinationen der acht Diagramme werden aber die hellen Zusammenstellungen als glückverheissend betrachtet, oder direkt dann als Glück bezeichnet. Es ist somit auf der in Rede stehenden Medaille der Wunsch eines besonderen Glückes ausgedrückt.

Bronze-Münze.



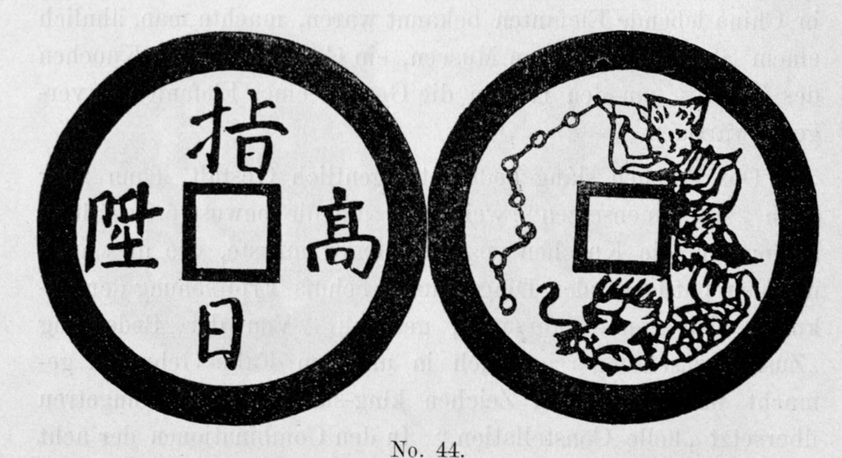


No. 43.

Avers: t'ái-p'ĭng (grosser Friede).
Revers: yuên-hoá (ursprüngliche Veränderung).
Die beginnende Veränderung der t'ai-p'ĭng (?).

Beiderseits sind ausserdem zwei Störche. Nach der chinesischen Mythologie benützen die Genien diesen Vogel, um von einem Orte zum anderen zu kommen, hier bedeuten die Störche jedoch langes Leben (Siehe Groot de Feesten en Gebruiken van de Emoi-Chineezen I. Theil).

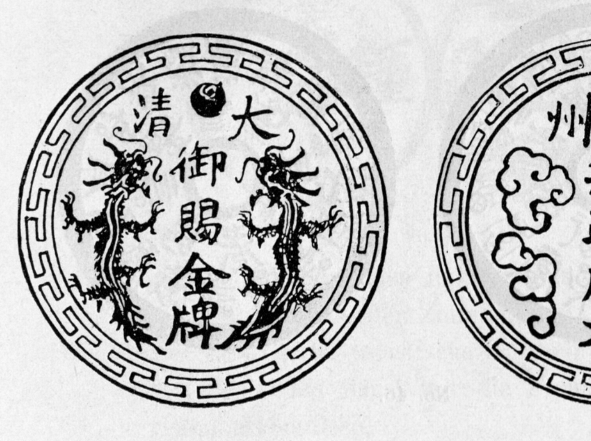
Bronze-Medaille für Literaten.



No. 44.

Avers: či žit kaō-šĭng „mögest Du bald hoch befördert werden."
Revers: der Gott des Siebengestirns (kuei-sĭng) als Schutzpatron der Literaten, unten ein Drache.

Kupfer-Medaille auf die Vollendung des Arsenals in fuk-čeŭ (Futschau) im Jahre 1878 (?).



No. 45.

Avers: tá-ts'ĭng (wagrecht), hoéi-ts'ĭ kĭn-p'ĭ „die huldvollst verliehene goldene Medaille der Dynastie ts'ĭng".
Revers: fuk-čeū (wagrecht), č'uên-šĭng č'ĭng-kūng „auf die glückliche Vollendung des Marine-Arsenals infuk-čeū".

Die Medaille wurde bei der Gelegenheit, als die Regierung eine goldene Medaille verlieh (auch Patentbrief), ausgegeben. Die Mäander-Randverzierung ist nicht nach europäischen Motiven gearbeitet, da sie in dieser Form schon in vorchristlicher, ja selbst vorgriechischer Zeit bei den Chinesen in Verwendung stand.

Die beiden Drachen der Aversseite sind das Symbol der Obrigkeit, welche im Kaiser ihren Mittelpunkt findet.

Zu bemerken ist, dass die Drachen 4 Krallen zeigen und 2 Zungen haben, während die kaiserlichen Drachen nach der Art chinoise fünf Krallen haben sollen.

Die Medaille ist Handarbeit und sehr sauber ausgeführt.

Die Bandverzierungen der Reversseite haben keine besondere Bedeutung und sind tartarischen (mongolischen) Ursprungs und erst durch die Mandschu bei den Chinesen bekannt geworden.

Bronze-Medaille.





No. 46.

Der Avers zeigt das fuk = „Glück“ in fünfzig verschiedenen Schreibarten und der Revers das Zeichen šeú = „langes Leben“ in derselben Anzahl.

Es ist dies eine chinesische Manier, welche gerade bei diesen zwei Zeichen bis ins Ungeheuerliche getrieben wird, so zum Beispiele zeigt das k'iük-kiā pit sieū put kieû žîn hundert verschiedene Varianten der beiden Zeichen.

Die jetzt folgenden vier Medaillen behandeln einige der 8 Unsterblichen (siēu) der Taosekte. Die ersten Nachrichten über ihren Kultus gehen nicht über das Jahr 1206 nach Christus zurück. Sie haben folgende Namen:

hán čūng lî der Wiederbeleber der Toten und der Höchste,
liu tong pièn der Schützer der Kranken.
čáng kuó laò der Schutzpatron der Literatur,
lâm t'sâi huô der Schutzpatron der Gärtner,
han siang tsĭ̂ Schutzpatron der Musikanten,
tso kuok kieu Schutzpatron der Schauspieler,
ho sien kù Schützerin des Haushaltes,
t'iet kuài lì Protector der Magier.

(Vergleiche: Harlez: Shēu-siēu-shū, Mayers sub voce Chung-li und Wells-Williams sub voce sien pag. 800).

Bronze-Medaille.



No. 47.

Avers: hán-čūng-lî-siēn (oben links, rechts unten) der Unsterbliche čūng-lî aus der Zeit der hán.

Der Revers stellt diese taoistische Gottheit dar, doch ist durch den Guss und das Alter die Figur nur mehr in Umrissen erkenntlich.

Die Medaille dürfte gegen 300 Jahre alt sein.

Hán-čūng-lî, welcher, wie sein Name sagt, der Familie čung-lî zur Zeit der Hán entstammt, bekleidete während seiner irdischen Laufbahn den Posten eines commandierenden General-Gouverneurs. Er verschwand dann in den Bergen von Yang-kio und wurde der „kaiserliche Fürst, welcher das Yàng regiert“ čing-yàng-tí kiūn. Nach Mayers lebte er zur Zeit der C'ao und lernte durch tung-hoa kung (den Patriarchen der Genien) das Geheimniss der Unsterblichkeit. Ueberhaupt herrscht über seinen Ursprung und Lebensgeschichte eine grosse Unsicherheit. Hán-čūng-lî wird meist mit einem Fächer in der Hand abgebildet, mittels welchem er die Verstorbenen wieder beleben soll.

Bronze-Medaille.



No. 48.

Avers: lâm-ts'âi-huô-siēn „Der Unsterbliche lâm-ts'âi-huô.
Revers: eine menschliche Figur und eine Vase mit Blumen.

Lâm-ts'âi-huô wird in einigen Legenden als Mann, in anderen als Frau, dargestellt, soll sich als Bettler fortgebracht haben, der das irdische Leben verachtete und zuletzt unter Rücklassung seiner Kleidung in den Himmel fuhr.

Jetzt wird er als Schutzpatron der Blumengärtner verehrt.

Bronze-Medaille.





No. 49.

Avers: ts'aô-kuok-k'ieú-siēn „der unsterbliche k'ieú aus dem Lande ts'aô."
Revers: der Schutzgott mit Castagnetten.

Ts'aô-kuok-k'ieú ist der Schutzpatron der Schauspieler und Gaukler; über seine Lebensgeschichte ist nichts bestimmtes bekannt.

Bronze-Medaille.





No. 50.

Avers: t'iet-kuài-lì siēn „der unsterbliche lì mit dem eisernen Stabe."
Revers: das Bildniss dieses Schutzgottes und eine grosse Kürbisflasche.

Lì war ein Schüler des Laò-tsî und hatte als solcher Zusammenkünfte mit seinem Meister in anderen Welten. Gelegentlich einer solchen Besprechung liess Lì seine irdische Gestalt auf der Erde zurück und trug einem seiner Schüler auf, über seine materielle Seele zu wachen, mit der Weisung, dass, wenn sein Geist am 7. Tage nicht zurückkehren sollte, er die irdische Gestalt ebenfalls in den Weltäther senden möge. Am sechsten Tage starb jedoch die Mutter dieses Schülers, er verliess den Körper und als der entkörperte Geist Lì's am Abend des 7. Tages zurückkehrte, fand er den Körper ohne Leben vor, also für ihn bereits unbrauchbar, er musste daher sich des ersten erlangbaren menschlichen Körpers bedienen und so benutzte er den Körper eines lahmen Bettlers, dessen Geist soeben erst vom Körper geschieden war.

In dieser Gestalt setzte der Philosoph seine irdische Laufbahn fort und bediente sich eines eisernen Stabes als Krücke wegen des lahmen Fusses.

Er wird heute als Schutzpatron der Zauberer und Schwarzkünstler verehrt.

Bronze-Medaille.





No. 51.

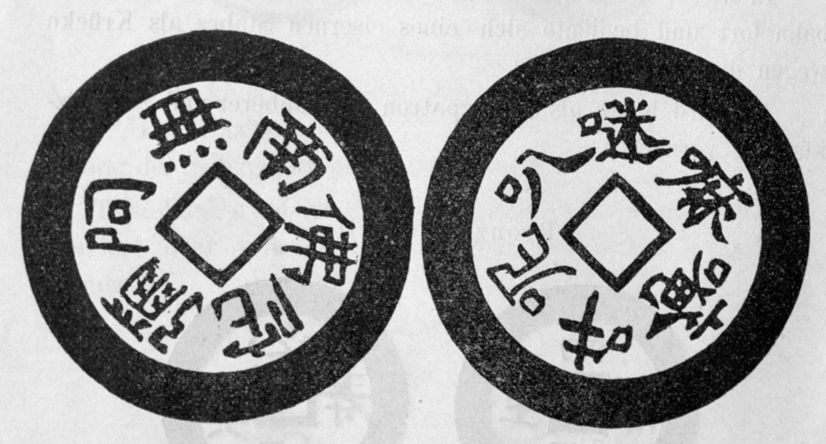
Avers: nâm-kik sīng yūn, die Sterne drehen sich um den Südpol (Canopus).
Revers: pit wéi k'î šeú, er muss sein Alter schützen.

Der Gott des langen Lebens (laò žên), welcher wegen seines Wohnsitzes, der im Sterne des Südpoles (nâm-kik) ge-

legen sein soll, auch šeú-sīng (kung-fürst) der „Stern des langen Lebens“ genannt wird, ist der Geber eines langen Lebens; aus diesem Grunde wurde ihm zur Zeit der Hán (206 v. Chr. bis 23 n. Chr.) und der T'äng (618—905 n. Chr.) geopfert. Die vorliegende Medaille dürfte jedoch aus der Zeit der Ming stammen (1368—1399 n. Chr.), da besonders während der Regierung Hung-wu der Kultus des šeú-sīng stark betrieben wurde.

Nach der chinesischen Ansicht führt der Südstern die Aufsicht über das Leben der Menschen und der Nordstern (pek-kik) über das Sterben. Aus diesem Grunde ist der Südstern auch ausdrücklich genannt.

Buddhistisches Bronze-Amulett.



No. 52.

Avers: nâm-wû ô-mî-tô-fut (Sanscrit: namah amitabha) Die chinesische Transscription der buddhistischen Gebetformel zur Anrufung des Amida Buddha (Buddha des unbegrenzten Alters).

Revers: ngàm-mâ-ni pat nî-hùng, die chinesische Transscription für die bekannte buddhistische Gebetsformel: Om Mani Padmi Hom.

Buddhistisches Bronze-Amulett.



No. 53.

Avers: ngàm sô mâ nî pat mî hùng tān, die Gebetformel: O Mani Padmi Hum. In der Mitte (sehr undeutlich): p'ìn tsien šĭn, stufenweise bringe Dich selbst in Ordnung (?).

Revers: ô mêi tô fut = Amida Buddha.

Buddhistisches Bronze-Amulett.



No. 54.

Avers: ô-mî-tô fut = Amida Buddha (des unbegrenzten Alters), oben yuet = Mond.

Revers: oben žit = Sonne, unten kuān ší yūn p'û—cā.

Die die Gebete dieser Welt beachtende Göttin, eine Uebersetzung des Sanskritnamens avalôkitêswara (Hörerin der Rufe). Es ist dies die Gnadengöttin, welche der katholischen Gottesmutter Maria entspricht. Sie wird von den Chinesen meist mit dem Rosenkranze in der Hand abgebildet. P'û-sā ist die

chinesische Transscription für das Sanskritwort budhisatwa „ein niederer Buddha“, dann überhaupt eine buddhistische Gottheit, die eigentliche Sanskritbedeutung ist: einer dessen Sein Intelligenz wurde.

Bronze-Medaille (der Beamten).





No. 55.

Avers: Ein liegender Hirsch, Orangenblüthen, ein Vogel, zwei Bienen, zusammengebundene Stäbchen und ein Affe (als Embleme von Glück und Wohlergehen). Ueber dem runden Loche in der Mitte folgende Aufschrift: kiā kuān tsín luk: hohe Beförderung (im Staatsdienste) und reiche Einkünfte).

Revers: der Thierkreis und der Zwölfercyclus.

Der Vogel auf der Aversseite stellt eine Taube dar, welche das Symbol des langen Lebens ist. Die gebundenen Stäbe stellen die Jadestäbchen dar, welche, besonders unter den Hán, über 80 Jahre alten Personen zum Geschenk gegeben wurden, auf diesen Stäben war meist auch die Figur einer Taube eingraviert. Die Chinesen schreiben nämlich der Taube ein ganz besonderes Verdauungsvermögen zu und drücken durch die Anwendung der Taube den Wunsch aus, der Empfänger des Geschenkes möge sich einer gleich gesunden Verdauung erfreuen und dadurch zu hohem Alter gelangen. (Mayers pag. 86.)

Bronze-Medaille.



No. 56.

Avers: čuáng yuēn kip tí, der Erste der Hanlin (die höchste literarische Würde).

Revers: fuk, Glück und ein Hirsch als Glückszeichen.

Bronze-Münze.



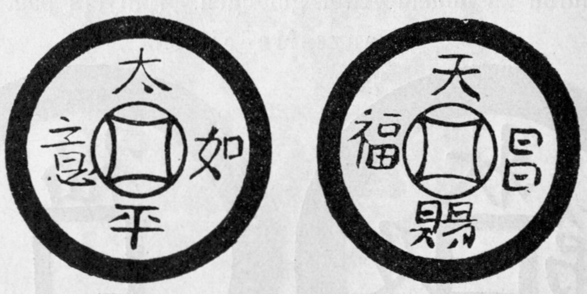
No. 57.

Avers: čuáng-yuēn-kip-tí yit-pìn tāng č'aô, der oberste Hanlin werden und im ersten Range bei Hof zur Audienz gelangen.

Revers: der Gott des Siebengestirnes, daneben: wên-sīng kaō-čaó „möge Dich der Stern der Literatur erleuchten“.

Die Medaille drückt den Wunsch aus, dass der Inhaber durch den Schutz des Gottes der Literatur zu den höchsten Ehren gelangen solle.

Bronze-Medaille.

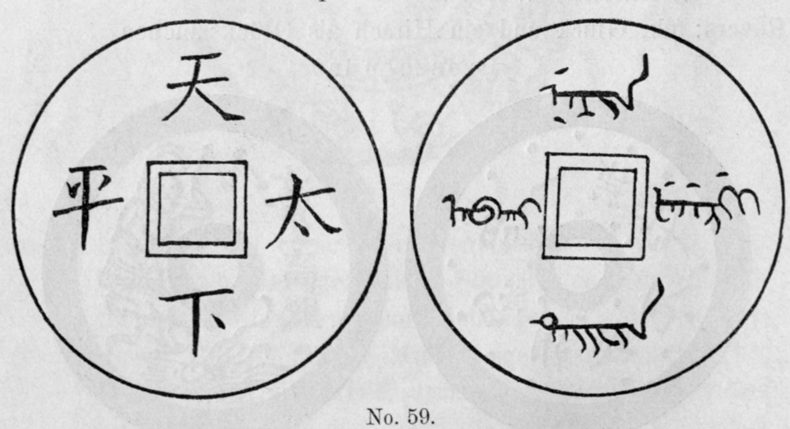


No. 58.

Avers: t'ái-p'īng žû-í, allgemeine Ruhe wie nach Wunsch (da bei allgemeiner Ruhe die Geschäfte gedeihen).

Revers: t'iēn ts'î č'âng-fuk, der Himmel verleihe dir strahlendes Glück (Wohlergehen, nicht Reichthum).

Kupfer-Medaille.



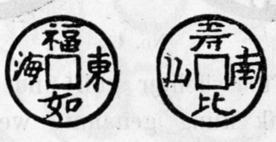
No. 59.

Avers: (Chinesisch) t'iēn-hiá t'ái p'īng, allgemeiner Weltfriede.

Revers: (Mandschu) abkai-fedžergi netšin-taifin, vollkommene Ruhe der Welt.

Die Zeichen sind in die Münze gravirt, das ganze ist Handarbeit.

Bronze-Amulett (am Halse zu tragen).



No. 60.

Avers: fuk žû tūng hài: so glücklich (reich) wie das östliche Meer.

Revers: šeú pì nâm šān: so alt wie der südliche Berg.

Bronze-Medaille der Kaufleute.

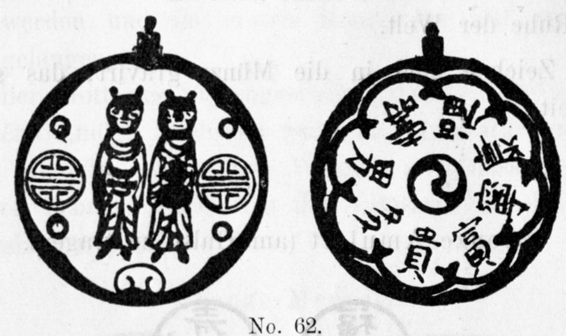


No. 61.

Avers: paò hoâng-kīn wán-liàng čaó-ts'âi tsín, mögest du mit deinem Golde zehntausend Unzen verdienen (grosser Gewinn).

Revers: Der Gott des Reichthumes und ein Drache.

Bronze-Amulett.



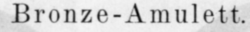
No. 62.

Avers: Die zwei Thorwächter yük und lui auch ts'iu-k'iung und yük č'ík kūng genannt, welche in den Händen Vasen halten und gegen böse Mächte schützen sollen.

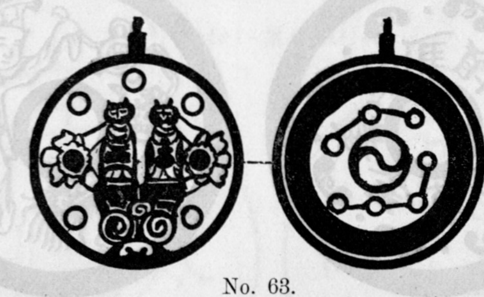
Dieselben werden auch an den Thoren öffentlicher Gebäude abgebildet, um den Eingang zu schützen.

Links und rechts von den zwei Wächtern ist das Zeichen fuk in stylisirter Form gegeben.

Revers: fú-kuéi tō-nâm šeú, fuk, k'ăng-nîng, Glück, Reichthum, viele männliche Nachkommen, langes Leben, Glückseligkeit, Gesundheit und Zufriedenheit. In der Mitte das Urprinzip.



Bronze-Amulett.



No. 63.

Der Avers zeigt die beiden Thorwächter yük und lui wie bei No. 62.

Revers: In der Mitte das Urprinzip (yâng und yim), welches die Welt erschafft, erhält und alle Wesen entstehen lässt, herum im Kreise das Siebengestirn, der Palast des Gottes des Reichthums.

Bronze-Medaille.





No. 64.

Avers: ein Mann unter einem Baume (fông-lâi ts'īng žîn?) neben ihm ein Tiger als Schutz gegen die bösen Geister.

Revers: der Thierkreis mit seinen Zeichen.

Einige chinesische Numismatiker nehmen die Seite, welche den Thierkreis darstellt, als Avers (ts'iên-luk).

Wen der Mann unter dem Baume vorstellen soll, ist nirgends angegeben.

Bronze-Medaille (en relief gearbeitet).



No. 65.

Die beiden Glückwünsche der Chinesen fuk [fuk-kuéi] Glück und šeú [č'âng-ming] langes Leben, sind symbolisch dargestellt und zwar das Glück durch die Hirsche auf dem Avers und die Störche auf dem Revers, das lange Leben durch die Schildkröten des Reverses und der Cypresse auf dem Avers. Die fünfeckige Form ist mit Rücksicht auf die fünf Seligkeiten oder Formen des Glückes der Chinesen gewählt. Die Figuren sind sehr sauber ausgeführt.

Bronze-Medaille (durchbrochen gearbeitet).



No. 66.

Oben zwei stylisirte Phönixe, innen Lotosblumen mit Zweigen und Blättern.

Die Phönixe sind chinesischen Ursprunges, die Lotosblume kam mit dem Buddhismus aus Indien nach China.

Die Medaille wird als glückbringendes Amulett am Körper getragen.

Bronze-Medaille (durchbrochen gearbeitet.)



No. 67.

Avers und Revers gleich: zwei Karpfen.

Die Medaille ist ein buddhistisches Amulett, wie solche von den Mönchen verkauft werden.

Bronze-Medaille (durchbrochen gearbeitet).



No. 68.

Von dieser Medaille gilt dasselbe wie von der vorhergehenden. Die Zeichnung selbst soll einen Mönch und einen Fisch darstellen.

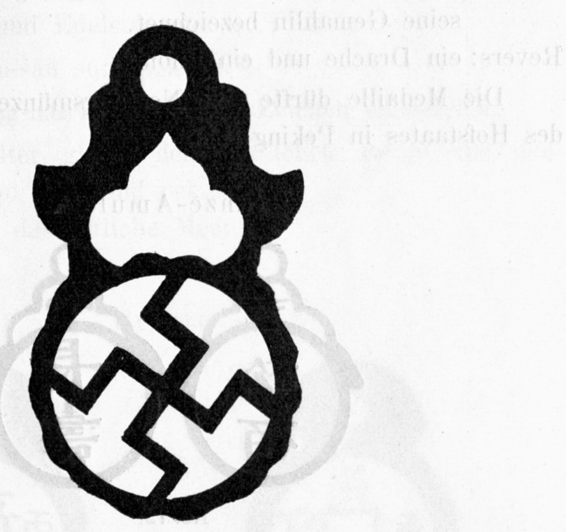
Bronze-Medaille (durchbrochen gearbeitet).



No. 69.

Die Blumen stellen Lotosblumen dar, ebenfalls ein buddhistisches Amulett.

Bronze-Amulett (durchbrochen gearbeitet).



No. 70.

Das Zeichen stellt die svoastika der Buddhisten vor, im Chinesischen wán (zehntausend) genannt, ein Ausdruck für „Unendlich“ oder Unermesslich.

Bronze-Medaille, vergoldet.



No. 71.

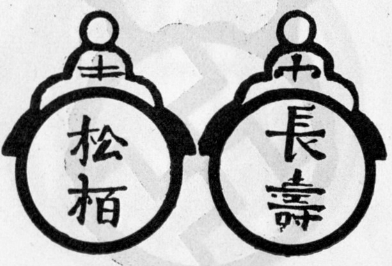
Avers: lûng-fêi fûng-wù, die wörtliche Bedeutung ist: der Drache fliegt und der Phönix tanzt (stolziert einher wie ein Pfau); im figürlichen Sinne werden aber mit

diesem Ausdrucke der jeweilig regierende Kaiser und seine Gemahlin bezeichnet.

Revers: ein Drache und ein Phönix.

Die Medaille dürfte eine Neujahrsmünze der Bediensteten des Hofstaates in Peking sein.

Bronze-Amulett.



No. 72.

Avers: sūng-pek

Revers: čáng-šeú

Das hohe Alter der Bäume sūng und pek; die Fichte (sūng) und die Cypresse (pek) werden in China als Symbole des hohen Alters betrachtet.

Bronze-Medaille.



No. 73.

Avers: čáng míng fú-kuéi
kīm yük muàn t'āng

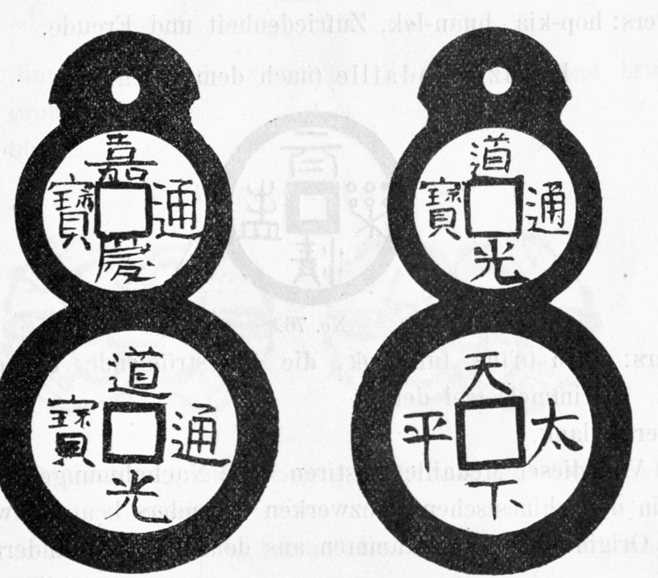
Langes Leben, Glück und Reichthum, die Halle voll mit Gold und Edelsteinen.

Revers: šeú pì nâm-šān sūng-pek fēn
fuk žû tūng-hài kaō . . (zwei Zeichen unleserlich).

Ein hohes Alter gleich dem südlichen Berge und den Blättern der Bäume sung und pek.

Glücklich wie das östliche Meer.

Bronze.



No. 74.

Oberer Avers: k'ia-king t'ūng-paò, allgemein gangbarer Werth (der Regierungsepoche) kia-king.

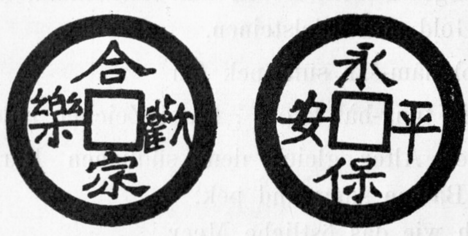
Unterer Avers: taò-kuāng t'ūng-paò, allgemein gangbarer Werth (der Regierungsepoche) taò-kuāng.

Oberer Revers: taò-kuāng t'ūng-paò (siehe oben).

Unterer Revers: t'iēn-hiá t'ái-p'îng, grosser Friede des Reiches.

Bemerkt sei, dass diese Medaille nicht aus zwei zusammengelötheten Kasch besteht, da die Reversseite oben eine andere Regierungsepoche zeigt wie der Avers und die untere Inschrift des Reverses überhaupt auf Regierungsmünzen nicht üblich ist.

Glückwunsch-Medaille aus Bronze.



No. 75.

Avers: yūng-paò p'ĩng-ngān, ewigen Schutz, Ruhe und Frieden (Wohlergehen).

Revers: hop-kiā, huan-lok, Zufriedenheit und Freude.

Bronze-Medaille (nach dem ts'iên luk).



No. 76.

Avers: t'iēn-ts'ĩng fūng-lok, die überströmende Freude des Himmels (sei dein).

Revers: blank.

Von dieser Medaille existiren viele Nachahmungen, so dass sie in den chinesischen Münzwerken besonders bemerkt werden. Die Originalmedaillen stammen aus dem 16. Jahrhunderte.

Bronze.



No. 77.

Avers: lûng-yên kién hì, das Drachenantlitz (das Antlitz des Kaisers) sieht Freude.

Revers: Ein Drache und ein Phönix.

Eine jener Medaillen, welche im kaiserlichen Palast in Peking, wie bereits eingangs erwähnt, zum Neujahrsfeste an die Palastdiener und Eunuchen ausgegeben werden.

Bronze-Münze.

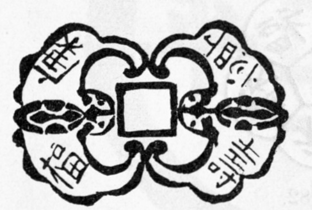


No. 78.

Avers: čim kuéi tá fuk, vernichte die Dämonen und bringe grossen Segen.

Revers: blank.

Bronze-Medaille.





No. 79.

Avers: fuk-šeú-k'ăng nîng, Segen, hohes Alter, Wohlergehen und Gesundheit.

Revers: fú-kuéi tō nâm, Glück und Reichthum, viele männliche Nachkommen.

Bronze-Münze für Schiffer.

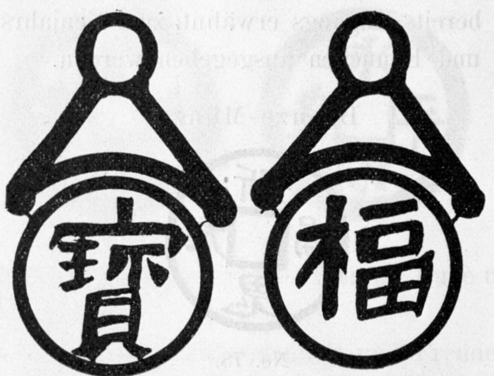


No. 80.

Avers: hài-šáng ngān-ts'iuên, auf der Oberfläche des Meeres möge die Ruhe vollständig sein.

Revers: blank.

Bronze-Amulett.



No. 81.

Avers: pao, Glück. Revers: fuk, Segen.

Bronze-Medaille.



No. 82.

Avers und Revers sind gleich und enthalten fünfmal das Zeichen fuk, Glück. Die Zahl fünf ist mit Rücksicht auf die 5 Tugenden der chinesischen Moralphilosophie und auch wegen der fünf Segnungen gewählt (langes Leben, Reichthum, Gesundheit, Rechtlichkeit und ein natürlicher Tod).

Bronze-Münze mit rundem Loch in der Mitte.



No. 83.

Avers: put laò yîm-šeú, verlängertes Leben bei körperlicher Frische (keine Gebrechlichkeit).

Revers: blank.

Eine jener Münzen, welche unter dem Namen šeú-ts'iên, Altersgeld, in China im Gebrauche stehen und besonders bei festlichen Gelegenheiten wie Neujahr von alten Personen an Kinder verschenkt werden, damit auf diese Weise gewissermassen die so lang anhaltende Lebenskraft der Greise auf die junge Generation übergehe.

Vergoldete Silber-Medaille aus einem Trade Dollar verfertigt.



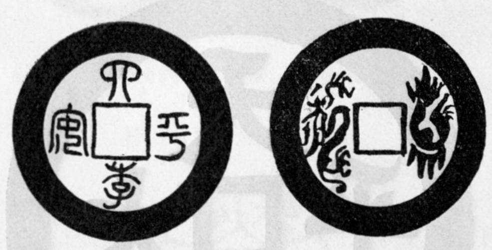
No. 84.

Avers: t'iēn-hiá t'ái-p'îng, allgemeiner Weltfriede.

Revers: ki-lîn súng tsĭ, möge dir das ki-lîn Söhne schenken.

Das ki-lîn ist unser Einhorn, besonders nach den älteren Beschreibungen. In der heutigen chinesischen Literatur wird es mehr als ein fabelhaftes Ungeheuer dargestellt, welches nach dem Volksglauben in China die Funktionen unseres Storches ausübt, aber auch selbst von Erwachsenen verehrt wird.

Bronze-Münze.



No. 85.

Avers: tá-hiaó, p'îng-ngān, grosse Bethätigung der kindlichen Liebe (gegen die Eltern), Friede und Wohlergehen (möge dir widerfahren).

Revers: Ein Drache und ein Phönix in stylisirter Form (undeutlich).

Bronze-Münze (nach dem ts'iên-luk).



No. 86.

Avers: ngù-nâm rî-niû, fünf Söhne und zwei Töchter (soll der Empfänger der Medaille als Nachkommenschaft erhalten).

Revers: blank.

Bronze-Medaille.

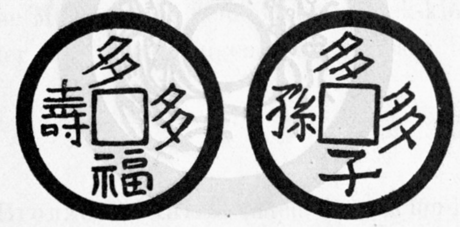


No. 87.

Avers: huô-hop zû-í, Eintracht und Friede wie nach Wunsch.

Revers: ein sogenannter žû-í oder Wunschstab, wie er insbesondere der Braut am Hochzeitstage zum Geschenk gemacht wird, sowie Blumen.

Bronze-Münze.



No. 88.

Avers: tō-fuk, tō-šeú, viel Glück, langes (viel) Leben.

Revers: tō-tsĭ, tō-hâi, viele Söhne, viele Enkel.

Bronze-Münze (nach dem (ts'iên-luk).



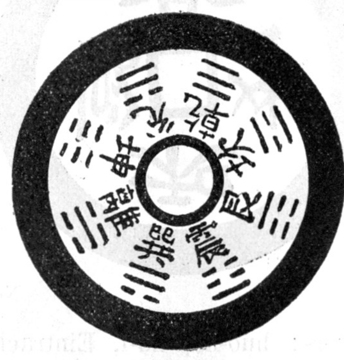
No. 89.

Avers: t'ái-p'ìng pek-suí, grosser Friede und hundert Jahre (Leben).

Revers: blank.

Bronze-Medaille.





No. 90.



Avers: rechts und links wēi lûi líng, ausserordentlicher Donnerbefehl.

In der Mitte

lûi-t'ìng, lûi-t'ìng
šat-puéi, kiāng-tsīng
čìn-yaō, pí-ts'ĭ, yùng-paò
šīn ts'ìng fúng
t'ái-šáng-laò-kiūn
kip-kip žû liit líng-č'ik

Der rollende Donner töte die Dämone, verleihe Fruchtbarkeit, behindere die bösen Geister, entferne üble Einflüsse, gewähre dauernden Schutz, die (guten)

Geister sollen dem obersten alten Fürsten gehorchen, schnell gemäss den Vorschriften — einem besonderen Befehl.

Der Revers enthält bei einigen Exemplaren nur die acht Diagramme mit ihren Namen, bei anderen das šīng kuān (pek teù), die acht Diagramme und ein mystisches Zeichen.

Der Donner wird von den Anhängern der Tao-Lehre als Gott personificirt, dem besondere Mächte über die Geister zustehen, welche sich in folgende Gruppen theilen lassen: kuéi — die Dämone, sind die Geister verstorbener Menschen, die nur auf Unheil sinnen und durch die Bildnisse von Tigern, das Zeichen Donnerbefehl (lûi-líng), welches meist in einem Zuge geschrieben wird, sowie durch das Bildniss des sīng kuān (pek teú) im Zaume gehalten werden. Die yaō sind Erd- und Waldgeister, ähnlich unseren Elfen und Kobolden, und endlich die šīn sind gute Geister. Unter ts'ĭ versteht man dem Menschen feindliche, geheime Naturkräfte.

t'ái-šáng laò-kiūn ist laò-tsĭ, der Begründer der Tao-Lehre, welcher seine Maximen in dem Buche taō-tek-king (kanonisches Buch von der Norm und Tugend) hinterlassen hat.

Bronze-Medaille (nach dem ts'iēn-luk).



No. 91.

Avers: ts'iēn-tsieū wán suí, tausend Herbste, zehntausend Jahre, mithin der Wunsch eines hohen Alters.

Der Revers ist bei einigen blank, bei anderen wieder mit dem Bildnisse eines Drachen und eines Phönix versehen.

Bronze-Medaille.



No. 92.

Avers: čūn-čí zîn-kiēn-hoā lúng-sik, ein schwer wiederzugebender Spruch, welchem ein sehr obscöner Sinn zu Grunde liegt.

Die Blumen des Reverses haben Beziehung auf die chinesischen Halbweltdamen, welche auch mit dem Worte hoā, Blume bezeichnet werden.

Die Medaille dürfte aus einem Bordelle stammen, der Sinn der Aufschrift geht dahin, dass in der Blüthe der Jugend (Frühling) unter den Menschen es auch die müssigen „Blumen" am tollsten treiben.

Bronze-Medaille (mit rundem Loche in der Mitte).



No. 93.

Avers: Der Schutzgott Pek-teú, wie er in der linken Hand eine Schale hält und mit der rechten, mit einem Schwerte bewaffnet, einen Dämon in Form eines Drachen abwehrt.

Revers: Am Rande die Thiere des Zwölfercyclus (Thierkreises), in der Mitte vier verworrene Gestalten, die wahrscheinlich zwei Phönixe und zwei Drachen darstellen sollen.

Die sonst ziemlich gut gegossene Medaille ist an dieser Stelle stark abgenützt und undeutlich.

Zaubermünze (Bronze) nach dem ts'ien-luk. Am Rande drei Oehre, um Fäden anbinden zu können.





No. 94.

Avers: t'ái-šáng čaó yuet: t'iēn yuên, tí fāng,
luk lüt, kieù čang
fû-šīn, wán-kuéi
taò-c'ù miet-wāng,
kip-kip žû lüt,
líng fúng,c'ik šip
ts'î fû šīn ling.

Der Zauberspruch des Obersten besagt: der Himmel ist rund, die Erde viereckig, sechs sind die Bestimmungen (auch musikalische Yang-Noten), neun sind der Abschnitte, sie entsprechen (bezaubern) den Geistern, alle Dämone werden an jedem Orte vernichtet. schnell (dringend) werde den Vorschriften gemäss das Geheiss ehrfurchtsvoll befolgt, dies bezaubere die Geister.

Unter dem „Obersten" ist der Begründer der Tao-Lehre gemeint (Siehe Medaille No. 90). Die Welt ist nach der chinesischen Vorstellung viereckig, daher giebt es auch vier Weltrichtungen.

Der Revers zeigt eine stattliche Persönlichkeit, wahrscheinlich Lao-tsi selbst, der mit seinen Füssen Dämone niedertritt, während zwei Menschen ihm ihre Verehrung darbringen und auf Befehle warten.

Zaubermedaille aus Bronze (die Zeichnung ist dem ts'ien-luk entnommen).



No. 95 (Avers).

Avers: Die grossen Zeichen rechts und links auf beiden Seiten der Münze sind Zauberzeichen, welche wieder wei-lui-ling: besonderer Donnerbefehl bedeuten. Der mittlere Text lautet folgendermassen:

t'iēn-kāng, t'iēn-kāng,
čìn-yao, miet-wang,
ngû yeu ling-č'ik,
čin-kuéi put ts'iün
kip-kip zu lüt,
líng šang, ts'ing-šip.

Die Sterngötter behindern die bösen Geister und vernichten sie. Wir besitzen den besonderen Befehl, die Geister ohne Schonung zu töten. Schnell befolgt diesen Befehl des oberen Reinen.

Es kann mit dem „t'ien-kāng" auch nur ein Sterngott gemeint sein, u. z. Pek-teu teu, auf den der Text des chinesischen Münzbuches auch ausdrücklich hinweist und dabei zu dem Schlusse kommt, dass dies ein Sternenzauber sei. Dieser Text ist mehr buddhistisch und deutet auf eine starke Verschmelzung der buddhistischen mit der taoistischen Zauberei hin.



No. 95 (Revers).

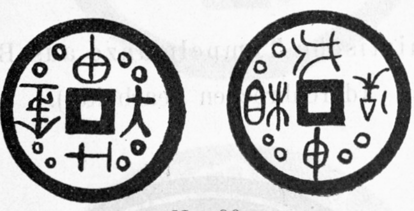
Der Text des Reverses lautet:

šīn-ts'īng, šīn-ts'īng,
čuk kuéi káng yaò,

ts'î fû tao-č'u
miet kuei, put ts'iün,
kip-kip- žû lüt,
líng lui hai-nêng.

Die „Reinen" ergreifen die Dämone, unterjochen die bösen Einflüsse, überall vernichtet dieser Zauber ohne Schonung die Dämone, schnell nach den Vorschriften u. s. w."

Bronze-Münze (nach einer Zeichnung des ts'iên-luk).



No. 96.

Avers: žit žip ts'iēn kīn, täglich mögen bei Dir tausend Goldstücke ins Haus kommen.

Revers: c'âng wû siāng wâng, niemals sollen wir einander vergessen.

Glückwunschmedaille aus Bronze.



No. ~~95~~ 97.

Avers: k'ai-čang.

Revers: fuk-kuéi. Beim Eröffnen des Ladens (im neuen Jahre) Glück und Reichthum.

Bronze-Münze nach dem ti'iên-čí.





No. 100.

Avers: Derselbe stellt zwei Personen dar, zu ihren Füssen ein Hund, das Gebilde oben soll eine Wolke versinnlichen (iûn-čī čúng).

Revers: zwei fremdartig gekleidete Menschengestalten, die einen Blumenkorb tragen, das Gefäss unten soll ein Kohlenbecken sein.

Das ts'iên-čí versichert, dass diese Medaille sehr alt sei, giebt aber die symbolische Bedeutung der Figuren nicht an.

Bronze-Medaille nach dem ts'iên-čí.





No. 101.

Dieselbe wurde im Jahre 1843 in Hô-nân ausgegraben.

Der Avers stellt zwei Personen dar, einen bereits betrunkenen Mann, der die Kappe schief am Kopfe hat, sowie eine Frau, welche über das Betragen ihres Gemahls nichts

weniger als erfreut zu sein scheint. Zu ihren Füssen befinden sich Weinschalen, Blumen und Früchte. Die zwei Zeichen oben bedeuten: tsieù-ciēn der Schutzgeist des Weines.

Der Revers zeigt folgenden Text:

siaò ngó ši ts'iēn šeù č'îm k'ām tsieù pek péi žok wû ši tsieù tik č'û sí čí siēn t'aô.

„Lach- und Spottgedicht. Tausend Köpfe sind erheitert, hundert Becher sind wie nichts, singt den Vernichtungskrieg gegen den Wein, bis ihr die Unsterblichkeit erreicht."



Alphabetisches Inhalts-Verzeichniss.

(Die Zahlen bedeuten die Nummern der Medaillen, Transscription nach Gabelentz.)

迪吉 tik-kit, sei glücklich 31

多福 tō-fuk, viel Glück 88

多孫 tō-hâi, viele Enkel 88

多男 tō-nâm, viele männliche Nachkommen 62, 79

多壽 tō-šeú, hohes Alter 88

多子 tō-tsĭ, viele Söhne 88

曹國舅仙 ts'aô-kuok k'ieú-siēn, der unsterbliche K'ieú aus dem Königreiche Ts'aô 49

千首 ts'iēn-šeù, tausend Köpfe 101

千秋万歲 ts'iēn-tsieū wán-suí, tausend Herbste, zehntausend Jahre 91

東海 tūng-hài, östliches Meer 16

萬 wán, zehntausend 70

萬鬼 wán-kuèi, alle Dämone 94

萬壽無疆 wán-šeú wū-kiāng, langes Leben ohne Ende . . . 40

萬事如意 wán-ssĭ žû-í, alles nach Wunsch 29

文星高照 wên-sīng kaō-čaó, möge Dich der Stern der Literatur erleuchten 57

一本萬利 yit-pèn wán-lì, ein Kapital und zehntausendfache Zinsen 24, 25

一品當朝 yit-pìn t'āng-c'aô, als im obersten Range Stehender zur Audienz gelangen 9, 23, 57

陰陽 yīm-yâng, das männliche und weibliche Weltprincip . 2, 35

元盛 yuēn-šìng, ein Dollar voll 33

榮華 yùng-hoā, Ehre und Ruhm 39

永安 yùng-ngān, dauernde Ruhe 11

永保 yùng-paò, immerwährender Schutz 90

平安 yùng-paò p'ing-ngân, immerwährender Schutz, Friede und Wohlergehen 75

日有萬倍 žit-yeù wàn-p'éi, täglich sei zehntausendfach vorhanden 18

日入千金 žit-žip ts'iēn-kīm, täglich sollst Du tausend Goldstücke einnehmen 96